

Elsbethen, 4.Mai 2016

Stellungnahme zum Schulrechtspaket 2016 von Alexander Schwab

Betrifft: Zusammenlegung Werken Textil und Technik

Diese Zusammenlegung führt zu einer **effektiven Halbierung** der beiden Fächer Technisches und Textiles Werken. Der Gendergedanke wird vom Ministerium als wichtiges Argument vorgebracht. Es ärgert mich, dass dieses Argument missbraucht wird, um diese **deutliche Verschlechterung der Ausbildung unserer Kinder** zu rechtfertigen.

Wenn ich jedes der beiden Fächer halbiere, bleiben viele **wesentliche Erfahrungen und Lerninhalte** des jeweiligen Fachgebietes auf der Strecke. Wenn dem Genderargument folgend eine Verbesserung erreicht werden soll, dann müssten die SchülerInnen, die ein Fach gewählt haben, dieses weiter in vollem Umfang besuchen dürfen und **zusätzliche Möglichkeiten erhalten** im anderen Fach auch Erfahrungen machen zu können.

Wer Einblick in technische Zusammenhänge erlangen will und einfache handwerkliche Grundkenntnisse erlernen soll benötigt dazu eine gewisse Zeit. Im Technischen sowie im Textilen Werken. Eine Halbierung der Zeit für jedes Fach macht dies unmöglich. Ein zentraler Punkt im Technischen Werken (im Unterschied zum anspruchslosen Basteln) ist, die intensive Auseinandersetzung mit bestimmten technischen Sachverhalten. **Mit einem Grundwissen über Materialien und deren Eigenschaften, Bearbeitungsmöglichkeiten, Verbindungstechniken, usw. lernen die SchülerInnen im Technischen Werken Schritt für Schritt komplexere Probleme zu lösen und eigenen Ideen selbst praktisch umzusetzen.** Mit einer Halbierung der dafür zur Verfügung stehenden Zeit ist dies nicht mehr möglich. **Somit wird eine sehr wichtige Möglichkeit für Burschen und Mädchen Einblicke in technische Zusammenhänge zu erhalten und zu lernen selbständig praktische Aufgaben zu lösen abgeschafft.**

Die **Erfahrungen** der Zusammenlegung der beiden Fächer **in der NMS** sind **nicht evaluiert**. Das Ministerium redet die Zusammenlegung positiv, Auf der anderen Seite wurde mir in vielen Gesprächen mit Eltern aber auch LehrerInnen und von SchülerInnen an Neuen Mittelschulen immer wieder erklärt, dass an diesen Schulen die Aufweichung / Auflösung des Rollenbildverständnisses keinesfalls erreicht wurde. Im Gegenteil: **Technische sowie textile Fachkompetenzen wurden massiv abgebaut.**

Eine objektive Evaluation der Zusammenlegung an der NMS wäre also dringend notwendig, bevor ähnliche Schritte an weiteren Schulformen überhaupt angedacht werden!

Weiters ärgert mich und viele Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen sehr, wie hier von Seite des Bildungsministeriums ohne Rücksicht auf konstruktives Feedback, sowie ohne Absprache mit den betroffenen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen vorgegangen wird.

Ich habe in den vergangenen Wochen mehrere **SchülerInnen- und Elternvertreter** im Bundesland Salzburg gefragt ob sie Informationen zu dieser Zusammenlegung haben,

oder ob sie hier in irgendeiner Art und Weise involviert sind. **Keine dieser Personen hat darüber irgendetwas gewusst.** Von unseren SchülerInnenvertretern musste ich zuletzt erfahren, dass sich sogar im Schülerparlament, welches am 2. Mai abgehalten wurde, gezeigt hat, dass in diesen Planungs- und Entscheidungsprozess zur Zusammenlegung keine SchülerInnen eingebunden waren. **Weder SchülerInnen- noch ElternvertreterInnen** waren in diesen Prozess eingebunden oder wussten über die Pläne der Zusammenlegung in irgend einer Form Bescheid !

FachvertreterInnen der Werkerziehung versuchen seit Jahren auf die massiven negativen Auswirkungen der Zusammenlegung hinzuweisen - ohne vom Ministerium gehört zu werden, wie z.B. auch 2012 bei der geplanten Zusammenlegung an den NMS, welche ganz offensichtlich zu massiven Verschlechterungen geführt hat.

Zuletzt wurde die **Bundes – Arbeitsgemeinschaft Werken (BAGWE) durch das Unterrichtsministerium aufgelöst.** Hier haben sich erfahrene sehr engagierte VertreterInnen der WerklehrerInnen darum bemüht, positiv und konstruktiv bei der Planung von Neuerungen mitzuarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe waren wohl nicht mit den Vorstellungen des Ministeriums kompatibel?

Ein Lehrplan für das neue Fach existiert nicht. Fragen des Dienstrechts und der LehrerInnenausbildung sind noch ungeklärt, usw. . . . Wie ein anspruchsvoller Technischer- und Textiler Werkunterricht in einem Fach im selben Raum durchgeführt werden soll hat wohl auch noch niemand ernsthaft überlegt. In einem Fach benötigt man einen staubreien Raum mit glatten sauberen leeren Tischen. Empfindliche Nähmaschinen sind im Einsatz, verschiedene Stoffe und andere Materialien werden gelagert. Im anderen Fach werden ständig Schleifstaub und Späne produziert. Die Tische weisen nach kurzer Zeit jede Menge Kerben, Einschnitte, usw. auf. Klebstoff und Farbreste zieren die Arbeitsflächen. Große und kleine Maschinen und eine große Zahl an Werkzeugen sind in Gebrauch und benötigen entsprechenden Lagerplatz. Verschiedenste Werkstücke von SchülerInnen in allen Entstehungsphasen stehen auf diversen Ablageflächen.

Kurz gesagt: Ein Raum in dem ernsthaft Technisches Werken stattfindet ist denkbar ungeeignet um darin auch Textiles Werken zu unterrichten da beides vollkommen unterschiedliche Fächer sind.

Das Argument zur Zusammenlegung im BMBF ist genderargumentiert. In Wirklichkeit sind damit einfach nur **weitere Sparmaßnahmen im Bildungsbereich möglich.** z.B. sind dann meist größere Werkgruppen einfacher möglich. Grund: Wenn keine Wahlmöglichkeit mehr besteht, dann wird es einfacher in einem Jahrgang klassenübergreifend große Werkgruppen bis 20 SchülerInnen zu bilden.

In meiner langjährigen Erfahrung als Lehrer für Technisches Werken weiß ich, dass man mit Gruppen von ca. 12 – 14 SchülerInnen sehr gut arbeiten kann und dabei meist alle SchülerInnen in ihrem **Arbeitsprozess gut betreuen und fördern** kann. In Gruppen mit 17, 18 oder mehr SchülerInnen ist dies einfach aus Zeitgründen nicht mehr möglich. Zusätzlich steigt die **Verletzungsgefahr** enorm an, da der Platz so beengt wird, dass man sich beim Arbeiten ständig gegenseitig behindert. Eine Folge größerer Gruppen ist, dass aufwändigere, problemlösende, vertiefende technische Werkstücke nicht mehr möglich

werden. Gerade dabei wird das so wichtige technische problemlösende Denken angeregt und gefördert.

Nicht zuletzt möchte ich darauf hinweisen, dass derzeit ausgebildete WerklehrerInnen für ein Fach, welches sie gewählt haben gut ausgebildet sind und sich meist auch voll damit identifizieren. Leute die sich für Technik interessieren haben oft keinen Zugang zur Welt der Mode. Ebenso sind viele TextilerInnen absolute SpezialistInnen in ihrem Fachgebiet aber haben oft keinen Zugang zu Handwerkstechniken, welche im Technischen Werken vermittelt werden. Warum auch. Es ist ja ein komplett anderes Fachgebiet. Natürlich gibt es auch Ausnahmen auf die das nicht zutrifft.

In Zukunft beide Ausbildungen zusammenzulegen und dabei auch hier die Inhalte zu halbieren ist alles andere als ein Vorteil für unsere Kinder. Die haben sich etwas Besseres verdient als von halb qualifizierten Lehrkräften in einem zusammengelegten Fach mit halbierten Inhalten unterrichtet zu werden!!!

Ich bitte Sie diese enorme Verschlechterung aus oben angeführten Gründen nicht zu beschließen. Neben meinen Ausführungen gibt es noch eine Menge weiterer Gründe die zeigen, dass dieser Weg nicht der Richtige ist.

Danke und mit freundlichen Grüßen
Alexander Schwab

Kustos für Technisches Werken am BRG Salzburg
Pass Lueg Straße 15
5061 Elsbethen